

Anmeldung Kosten

Veranstaltungsort

„Gartenhalle“ der Friedrich-Petersen-Klinik Rostock
Sammelweisstraße 2, 18059 Rostock

Anmeldeschluss

Bitte melden Sie sich bis zum 16. September 2014
verbindlich per E-Mail an:

Fachtagung2014@friedrich-petersen-klinik.de

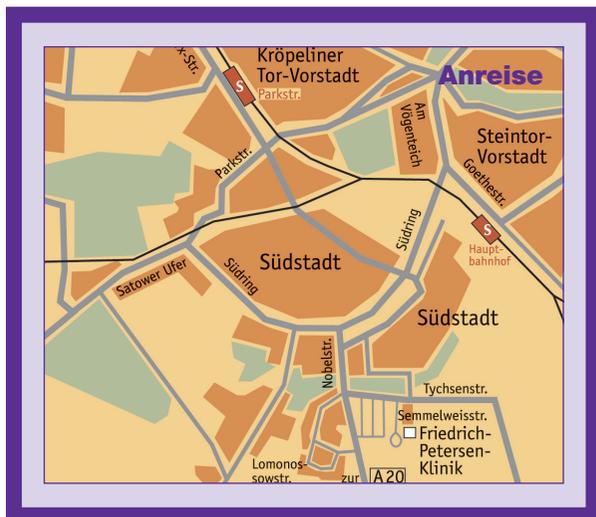
Tagungskosten

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie über den
Tagungsbeitrag (**35,- € p.P.**) eine Rechnung, die
zugleich Anmeldebestätigung ist.

Ihre Anmeldung wird per E-Mail bestätigt. Die Zahl der
Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Sie erhalten für die Fachtagung 8 Fortbildungspunkte
bei der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern.

Mit Ihrer Anmeldung stimmen Sie der Verwendung von
Foto- und Videoaufnahmen Ihrer Person in Print- und
Onlinemedien (Presse) zu, die ggf. während der
Veranstaltung gemacht werden.



Organisation Information



Ev. Suchtkrankenhilfe Mecklenburg-Vorpommern gGmbH Friedrich-Petersen-Klinik

Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen
Sammelweisstraße 2 | 18059 Rostock
E-Mail: info@friedrich-petersen-klinik.de
Internet: www.friedrich-petersen-klinik.de
Telefon: 0381 4034-0 | Telefax: 0381 4034101



Diakonie Rostocker Stadtmission e.V.

Soziale Integrationshilfen, Beratung,
Erziehung & Bildung, Altenhilfe
Bergstraße 10 | 18057 Rostock
E-Mail: info@rostocker-stadtmission.de
Internet: www.rostocker-stadtmission.de
Telefon: 0381 46136-0 | Telefax: 0381 4613636



Evangelische Suchtberatung Rostock gGmbH

Dalwitzhofer Weg 1 | 18055 Rostock
E-Mail: info@suchthilfe-rostock.de
Internet www.suchthilfe-rostock.de
Telefon: 0381 455128 | Telefax: 0381 455129

Diakonie

LAND DROGEN LEUTE HEUTE ...und MORGEN?

Perspektiven der Suchthilfe

Fachtagung

8. Oktober 2014
10 bis 16 Uhr

Perspektiven der Suchthilfe

Suchthilfesystem im Wandel

Die Fachtagung richtet sich an Interessenten aller im Suchtbereich tätigen Institutionen und Einrichtungen in Rostock, Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus (Sozialhilfe, Jugendhilfe, Altenhilfe, Psychiatrie, Kommunen, Suchtselbsthilfe).

Die Veranstaltung soll Diskussionen anstoßen und Impulse für die Weiterentwicklung der Suchtarbeit geben. Sie lädt ein, an den Rahmenbedingungen aktiv mitzuwirken und Erfahrungen einzubringen, damit es die betroffenen Menschen in ihrer konkreten Lebenssituation auch wirklich erreicht und im besten Sinne hilfreich ist.

Egal, ob stoffgebundene oder stoffungebundene Süchte, unsere Konzepte und Strategien müssen immer wieder auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Denn welche Suchtmittel und wie häufig sie konsumiert werden, ist nicht nur eine Frage der oder des Einzelnen, sondern auch Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungen.

Damit unsere Konzepte zur Verhinderung oder zur Therapie einer Sucht wirken, müssen wir verstehen, warum Menschen zu Suchtmitteln greifen und welche Ressourcen sie mitbringen.

Neben dem Gesundheitssystem sind Kinder- und Jugendhilfe, Schule, Arbeitsvermittlung sowie Sozial- und Altenhilfe gefragt. Wir brauchen für Frauen andere Konzepte als für Männer, die leistungsträgerübergreifend und zielgruppenorientiert alte und junge Menschen ansprechen, wir brauchen einen niedrigschwelligen Zugang für Menschen in prekären sozialen Lebenslagen und spezielle Angebote für Menschen, für die Suchtmittel eine andere kulturelle Bedeutung haben.

Diesen Diskussionsprozess wollen wir bewusst professions- und gesellschaftsübergreifend gestalten und laden Sie herzlich ein, mit uns neue Impulse zu setzen.

Hintergründe.Ideen.Visionen

Programm

- 09:30 Anmeldung und Begrüßungskaffee**
- 10:00 Begrüßung und Eröffnung**
- 10:15 Zukunft schrumpfender Regionen**
Bevölkerungsentwicklung M-V
Dr. Albrecht Göschel
- 11:00 Zukunft der Suchttherapie**
Dr. Theo Wessel
- 12:00 Imbiss | Austausch | Begegnung**
- 13:00 Paradigmenwechsel in der Suchttherapie?**
Neue Mittel gegen Alkoholabhängigkeit
Prof. Dr. med. Tom Bschor
- 13:45 Was man über moderne Drogen wissen muss.**
Dr. med. Gernot Rücker
- 14:30 Kaffeepause**
- 15:00 Podiumsdiskussion**
Cannabisfreigabe – Für und Wider
Stefan Horn - Moderation (Journalist und Studioleniter NDR - Ostseestudio Rostock)
Silke Gajek (MdL Bündnis 90/Die Grünen, 3. Vizepräsidentin des Landtages, Mitglied im Sozialausschuss, Fachpolitische Sprecherin)
Andreas Müller (Jugendrichter in Bernau, Autor „Schluss mit der Sozialromantik“)
Thomas Laum (Polizeipräsident des Polizeipräsidiiums Rostock)
Rainer Siedelberg (Geschäftsführer der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung M-V)
Robert Pfeiffer (Leiter des Jugend- und Sozialamtes Rostock) ^{*angefragt}
Dr. Albrecht Göschel, Dr. med. Gernot Rücker und ein **Vater eines von Sucht Betroffenen**
- 16:00 Zusammenfassung | Ausblick | Abschluss**

Wissenschaft und Praxis

Referenten

- **Dr. Albrecht Göschel**
Architekt, Stadtplaner, Soziologe
Projekt „Stadt 2030“ – Kommunale Sozial- und Infrastrukturpolitik unter den Bedingungen des demographischen Wandels
- **Dr. Theo Wessel**
Diplom-Psychologe, Gesundheitswissenschaftler, Psychotherapeut, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), Geschäftsführer des Gesamtverbandes für Suchthilfe – Fachverband der Diakonie Deutschland (GVS)
- **Prof. Dr. med. Tom Bschor**
Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie der Schlosspark-Klinik Berlin Charlottenburg, Mitglied der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ), Vorsitzender der Berliner Gesellschaft für Psychiatrie und Neurologie
- **Dr. med. Gernot Rücker**
Leiter AG Notfallmedizinische Forschung, Oberarzt Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie Universitätsmedizin Rostock

Gartenhalle
Friedrich-Petersen-Klinik

